

Kamper Konzerte sind zurück im Rokokosaal

Nach langer Coronapause spielt die Kammermusik pünktlich zum Jubiläum „900 Jahre Kloster Kamp“ wieder an alter Wirkungsstätte. Konzerte sind ausverkauft

Larissa Wettels

Kamp-Lintfort. Wer an das Rheinland denkt, mag vielleicht die Karnevalszeit, den Rhein oder Dialekte im Sinn haben. Was das Rheinland im Hinblick auf klassische Musik zu bieten hat und welche Lebensgeschichten mit ihr verbunden sind, konnte man am Mittwochabend in historischer Kulisse erleben. Die Kamper Konzerte feierten ihren diesjährigen Auftakt passend zum Jubiläum „900 Jahre Kloster Kamp“ wieder im Rokokosaal des Kloster Kamp.

Seit 2004 organisiert der Verein „Kammermusikfest Kloster Kamp – Kammermusik am Niederrhein“

mit der Stadt Kamp-Lintfort und der Sparkasse Duisburg die Kamper Konzerte. Die Konzertkoordinatorin, Jeannette Freifrau von der Leyen, und die künstlerischen Leiter und Musiker Katharina Apel-Hülshoff und Alexander Hülshoff konnten erneut hochkarätige Musiker für die diesjährige Ausgabe gewinnen. Fünf Konzerte von Frühling bis zum Silvesterabend haben die Organisatoren eingeplant: „Wir freuen uns sehr, dass alle Konzerte mit jeweils 80 verkauften Karten ausgebucht sind“, sagte von der Leyen.

Dass die Kamper Konzerte nach drei Jahren coronabedingten Raumwechsels in den größeren Schirrhof wieder im Rokokosaal

stattfinden, sei großartig: „Die Bereitstellung des Schirrhof hat uns sehr geholfen. In den Rokokosaal gehören die Kamper Konzerte seit ihrem ersten Tag.“ Der hoffnungsgroße Rokokosaal bot die perfekte Kulisse für Klänge aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Zu Gast war das „Martfeld Quartett“, bestehend aus Liviu Neagu-Gruber (Violine), Axel Hess (Violine), Antje Kaufmann (Viola) und Katharina Apel (Violoncello). Das „Martfeld Quartett“ wurde 1980 von Mitgliedern des Sinfonieorchesters Wuppertal gegründet. Heute setzt es sich aus Mitgliedern der Wuppertaler Sinfonie und des Gürzenich-Orchesters Köln zusammen. Die Musiker eint



Das Martfeld Quartett begeisterte das Publikum. ARNULF STOFFEL/FFS

die Liebe zur Kammermusik und Streichinstrumenten.

„Wir präsentieren Streichquartette von drei Komponisten, die mit

dem Rheinland verbunden sind“, führte Apel-Hülshoff in den Konzertabend ein. Das Streichquartett Op. 25 in G-Moll von Johann Wil-

helm Wilms, das Streichquartett Op. 18/2 von Ludwig van Beethoven und Robert Schumanns Streichquartett 41/2 in F-Dur standen auf dem Programm.

Vom ersten Moment an, als die Musiker vor den Notenblättern Platz nahmen, ihre Instrumente stimmten und ihr Spiel begannen, begeisterten sie das Publikum. In Beethovens und Schumanns Streichquartetten etwa spielten sie die charakteristischen langsamen und plötzlich schnellen Teile, in der die Violinen rasant, dialogisch und virtuos erklangen. „Großartige Leistung und tolle Akustik“, lobte ein Besucher das rundum gelungene Konzert.